

Eine Lepidopterenausbeute aus Salzburg.

Von Fritz Wagner, Wien.

Wenn ich im nachstehenden die Resultate meiner und meiner Freunde diesjährigen lepidopterologischen Sammeltätigkeit veröffentliche, so sind hierfür zwei Gründe bestimmend. Einmal, weil über die Macro-Lepidopteren-Fauna des Landes Salzburg außer wenig älterer Literatur (siehe Literaturnachweis am Schlusse dieser Arbeit) und einigen kleinen faunistischen Publikationen neueren Datums so gut wie nichts existiert und mein Beitrag daher einem späteren Lokalfaunisten vermutlich von Wert sein dürfte, zweitens aber, weil unsere Ausbeute einige faunistisch so interessante Funde aufweist, daß schon aus diesem Grunde allein eine Veröffentlichung derselben gerechtfertigt erscheint. Wir, d. h. mein lieber Freund Vizepräsident Dr. Otto Jaitner und ich, hatten beschlossen, in diesem Jahre Golling bei Salzburg als Standquartier zu wählen und von da aus insbesondere die Umgebung Gollings und das Hagengebirge zu durchforschen. Am 1. Juli trafen wir in Golling ein, wo ich bis Anfang September verblieb, während Dr. Jaitners Urlaub schon am 8. August abgelaufen und seiner Sammeltätigkeit damit ein Ziel gesetzt war. Einen weiteren Anteil an den Aufsammlungen hatten Herr Dr. V. Schultz-Geestemünde, welcher uns in der Zeit vom 15. Juli bis 5. August ein lieber Kollege und Sammelgenosse war, sowie Freund Leo Schwingenschuß-Wien, der im August zu kurzem Aufenthalt in Golling weilte. Wenn auch die Ausbeute infolge des ganz erbärmlich schlechten Wetters — auf ein bis zwei Sonnentage folgten stets doppelt so viele oder mehr Regentage und das Gebirge war wiederholt bis tief herab mit Neuschnee bedeckt — sehr gelitten hat, gelang es uns doch in der relativ kurzen Zeit von wenig mehr als zwei Monaten über 360 Arten zu konstatieren, darunter einige faunistisch sehr bemerkenswerte. Den weitaus größten Teil der Ausbeute lieferte — obwohl auch dieser durch ungünstige Witterungsverhältnisse sehr beeinträchtigt war — der Lichtfang, der mittelst einer großen, freibrennenden Azetyllampe und dahinter aufgespanntem Leinentuche von etwa 2 qm Ausmaß vorgenommen wurde. Auffallend spärlich waren dagegen die Resultate des Tagfanges, woran allerdings auch wieder z. T. die niederschlagreichen Sommermonate schuldtragend gewesen sein mögen. Auch das Absuchen der Felsen usw. lieferte nur bescheidene Ergebnisse. Die von uns meistbesuchten Ge-

biote waren: das Blüntaual bis zum Torrener Joch (1780 m) sowie die an den südlichen Steilstürzen des kl. Göll befindlichen Schutthalden; letztere Lokalitäten, die nur leider infolge häufigen Steinschlages nicht ganz ungefährlich zu passieren waren, bildeten den Tummelplatz von P. Apollo und lieferten neben anderen guten Arten die interessantesten Stücke unserer Ausbeute: *Hydrilla Kitti*, *Plusia v. argenteum* und *Larentia adumbraria*.*)

Eine Tagespartie in das schöne, mit dem Blüntaual parallel verlaufende, etwas südlicher gelegene Blühnbachtal (Eingang bei der Station Tanneck bei Werfen) ergab nur wenig (*R. jubata*); dagegen schien uns die sogenannte „Schlum“, ein in zirka 1700—1900 Meter in ost-westlicher Richtung verlaufendes, einsames, aber wildromantisches und landschaftlich herrliches Hochtal, lepidopterologisch nicht unergiebig zu sein, und dürfte insbesondere der Lichtfang dort manchen interessanten Fund bringen. Leider ist diese Lokalität etwas abseits gelegen und ziemlich beschwerlich zu ersteigen — ein etwa fünfstündiger anstrengender Marsch ist nötig, um nur die untere Schlum-Alpe zu erreichen — die Unterkunftsverhältnisse sind dort, wie überall in höheren Lagen im Gebiete, mehr als primitiv und oftmals ist eine Nächtigung unter Dach überhaupt unmöglich, weil die Sennhütten um 8 oder 9 Uhr abends gesperrt werden und dann niemanden mehr Einlaß gewährt wird. Wir hatten es daher auch aufgegeben, diese uns sonst sehr günstig scheinende Örtlichkeit wieder aufzusuchen, zogen es vielmehr vor, unsere Sammeltätigkeit, besonders aber den Lichtfang, auf die Abhänge des kleinen Göll und das bequemer zu erreichende Torrener Joch, bzw. in die Nähe der oberen Torrener-Joch-Alpe zu verlegen. Infolge der Schwierigkeiten, die uns aber auch dort wegen eines eventuellen Übernachtens in einer der Almhütten gemacht wurden — es wurde uns absolut nicht zugestanden, später als um 9 Uhr unser Lager aufzusuchen —, leuchteten wir stets die ganzen Nächte durch. Es war dies zwar mitunter recht ergiebig, stellte aber dafür auch an die körperliche Spann-

*) Es dürfte hier am Platze sein, zu bemerken, daß am Fuße dieser Schutthalden und unmittelbar an diese bis auf etwa $\frac{1}{2}$ km Entfernung anschließend und in größerer Längenausdehnung sich ein mehr oder minder versumpftes Gelände (das Innundationsbecken des Torrener Baches) befindet, und dieses vielleicht als Erklärung für einige sonst höchst auffallende Funde (*Had. funerea*, *scolopacina*, *Hydr. Kitti*) auf der während des ganzen Tages der prallen Sonne ausgesetzten Südlehne des kl. Göll gelten könnte.

kraft und Leistungsfähigkeit nicht unbedeutende Anforderungen. Nach Eröffnung des von der Sektion Salzburg des D. Ö. A. V. erbauten großen Unterkunftshauses auf der Paßhöhe des Torrener Joches wird sich die Sache wesentlich einfacher gestalten, weil dann dieses als Stützpunkt für Sammeltouren im Gebiete gewählt werden kann. Da die vorliegende kleine Arbeit nicht als „Fauna“ sondern lediglich als „Beitrag“ zu einer solchen aufzufassen ist, unterlasse ich jedwede Charakteristik des Gebietes in orographischer, geologisch-botan. usw. Hinsicht und begnüge mich mit einer Aufzählung der erbeuteten Arten unserer Ausbeute; ich werde nur dort Bemerkungen einflechten, wo dies aus irgendeinem Grunde angebracht erscheint. Ohne hierbei in die derzeit geübte, ins Uferlose geratende und geradezu aufreizend wirkende Namengebungswut zu verfallen*) — es wäre ein Leichtes gewesen, aus unserer, viele hundert Stücke umfassenden Ausbeute solche, fast schon fabrikmäßig geschaffene „neue Formen“ um Dutzende zu vermehren —, muß ich doch einige besonders auffallende Exemplare unter eigenem Namen in die Literatur einführen. Es sind dies: *Hadena scolopacina ab. unicolor-brunnea* und *ab. unicolor-nigra*, sowie *Larentia adumbraria-cretacea nov. subsp.* Zum besseren Verständnis lasse ich noch die ungefähren vertikalen Erhebungen der von uns bevorzugten Sammelstellen folgen und zwar:

Blüntal (Weg zum Torrener Joch)
 von ca. 500 m (Talsohle) — 1780 m,
 untere Torrener-Joch-Alpe ca. 1360 m,
 obere „ „ ca. 1500 m,
 südl. Abhänge des kl. Göll ca. 5—600 m.

Die hinter den Besprechungen in Klammer beigefügten Abkürzungen bedeuten: J. = Dr. Jaitner, Sch. = Dr. Schultz, Schw. = Schwingenschuß, W. = Wagner.

Papilio machaon L. **)

*) Vgl. hierzu „Handbuch der Entomologie“ Lfg. 8, 1922; Handlirsch, Systemat. Übersicht pag. 377, wo es u. a. heißt: „Zum Teil freilich wird unsere Systematik von manchen ihrer Vertreter selbst in Mißkredit gebracht, wenn sie als Sport betrieben in ein geistloses Anhäufen neuer Namen ausartet.“

**) Manche nur der Vollständigkeit wegen ohne nähere Daten aufgeführte Arten unserer Ausbeute erfuhren schon früher in den am Schlusse zitierten Arbeiten eine eingehendere Behandlung. Die ohne Daten genannten Arten wurden von uns entweder nur in der Talsohle (Umgebung Golling) oder von der Talsohle bis ins subalpine Gebiet auf-

Parnassius apollo L. Auf den früher erwähnten Südabhängen des kleinen Göll ab Mitte Juli nicht selten. Ein ♂ bei der oberen Torrener-Joch-Alpe, ein weiteres auf der Straße zum Paß Lueg. (J., Sch., Schw., W.) Nach der Lokalität müßten die Gollinger Apollo der kürzlich (Kolar, Ent. Anzeiger II Nr. 4) aufgestellten „Rasse“ *juvavus* (Hagen- und Tännengebirge) zuzuzählen sein. Die vorliegende umfangreiche Serie (ca. 90 ♂♂ und 30 ♀♀) zeigt aber so recht anschaulich, wie wenig berechtigt im allgemeinen die Aufteilung des Apollo von alpinen Fluggebieten in sogenannte „Rassen“ ist. Auch nicht ein durchgreifendes Merkmal ist der vorliegenden Serie zu eigen. Schwankende Größe (30—38 mm Vorderflügel-Länge bei 56—64 mm Expansion beim ♂, 34—39 mm Vorderflügel-Länge bei 61—67 mm Expansion beim ♀), variable Grundfarbe, 1—4 mm breite Staubbinde der Vorderflügel, die manchmal bis zum Innenrande, mitunter aber auch nur bis C 2 reicht, Kappenbinde der Hinterflügel teils sehr kräftig, teils fehlend, Kostalflecke der Vorderflügel mitunter patzig, ein andermal wieder stark reduziert usw. Die ♀♀ kommen sowohl in weißer Form (*ab. inversa Aust.*) als auch stark geschwärzt vor. Jedenfalls lassen sich Stücke anderer alpiner Provenienz — z. B. vom Wiener Schneeberg — unter die Gollinger gemischt, ohne vorherige Kennzeichnung nicht wieder herausfinden. Meines Erachtens wäre es das beste, die Gollinger Apollo mit *Bartholomaeus* Stich. zu identifizieren, dessen Fluggebiet sich in unmittelbarer Nähe befindet. (Das Torrener Joch bildet den Paßübergang zum Königsee*). Von Aberrativformen seien erwähnt: *pseudonomion* Christ. in ausgeprägter Erscheinung (1 ♂♀ J.), *decora* Schultz mehrfach, *nexilis* Schultz (1 ♀ W.); ein schönes, zu *nigricans* Car. hinneigendes ♀ vereint *decora*- und *graphica*-Charaktere in besonders schöner Ausbildung (W.).

steigend angetroffen. Es ist meines Erachtens übrigens vollständig gleichgültig, ob für einen Ubiquisten oder für eine, wenn auch ausgesprochen subalpine, in den Alpen aber weitverbreitete und häufige Art diese oder jene Lokalität als Fundort angegeben wird. Es bedeutet die Angabe von Fundorten, Fangdaten usw. in solchen Fällen vielfach nur unnütze Papierverschwendung und eine Erdrosselung des faunistisch Wichtigen und Wertvollen durch die Fülle des ganz Belanglosen und Nebensächlichen.

*) Lt. frdl. briefl. Mitteilung von Herrn E. Hoffmann-Kleinmünchen wurden von ihm am 15. und 18. August 1922 Apollo im Gebiete der „Schlum“ zwischen 1300—1600 m gefangen. Herr Hoffmann bemerkt hierzu: „Soviel nach den wenigen gefangenen Tieren (12 ♂ 2 ♀) zu beurteilen, der *Bartholomaeus* am nächsten stehend, jedoch größer, Flügelform weniger gerundet, submarginale Bindenzeichnung markanter.“

Parnassius mnemosyne L. Ich registriere nur das Vorkommen der Art und enthalte mich jeglichen Urteiles über die Rassenzugehörigkeit. Die ♂♂ z. T. mit ausgeprägter Kappenbinde der Hinterflügel (*ab. arenaria-arcuata*), die ♀♀ oftmals stark verdunkelt (*ab. melaina-umbratilis*). Auf dem Wege zum Torrener Joch in ca. 1400 m Höhe nicht selten, aber anfangs Juli teilweise schon abgeflogen (J., W.).

Aporia crataegi L., *Pieris brassicae* L., *napi* L., var. *bryoniae* O. mit *ab. concolor* Rüb. (in höheren Lagen, obere Torrener-Joch-Alpe), *daplidice* L., *Euchloé cardamines* L., *Leptidia sinapis* L., *Gonopteryx rhamni* L., *Colias phicomone* Esp. (Torrener-Joch-Alpe), *hyale* L., *croceus* Fourc. (*edusa* F.), *Apatura iris* L., *Limenitis sibylla* L., *Pyrameis atalanta* L., *cardui* L., *Vanessa io* L., *urticae* L., *antiopa* L., *Polygonia C-album* L., *Araschnia levana* L., g. a. *prorsa* L. mit *ab. intermedia* St.

Melitaea maturna var. *Urbani* Hirschke. Im Blüntautale in den ersten Julitagen nicht selten, z. T. schon schlecht. Nur in der Talsohle angetroffen. Diese viel dunklere interessante Lokalform mit fast oder ganz fehlender gelber Binde usw. wurde s. Zt. nach Exemplaren aus Golling und Hallein aufgestellt, tritt aber auch anderwärts (z. B. Carniolia, Preska leg. Hafner) als vorherrschende Form auf.

Melitaea cynthia Hb. Einige Raupen unterhalb des Torrener Joches (J.).

Melitaea phoebe Knoch., *athalia* Rott, *dictynna* Esp. Letztere sehr häufig bis ca. 1500 m aufsteigend.

Argynnis thore Hb. Ziemlich zahlreich auf dem Wege zur „Schlum“ in ca. 1000 m. Leider zur Zeit unseres Dortseins (Anfang Juli) schon abgeflogen. Blüntautal ca. 500 m. (J., W.)

Argynnis dia C., *amathusia* Esp. (Torrener-Joch-Alpe, Schlum), *aglaja* L., *adippe* L., var. *bajuvarica* Spul. Alle gesichteten Exemplare gehören dieser schönen alpinen Rasse an.

Argynnis paphia L. mit ♀ dim. *valesina* Esp. Auf den Hängen des kl. Göll war die dunkle weibliche Abänderung nicht selten. (J., Sch., Schw., W.)

Erebia pharte Hb., *manto* Esp., *oeme* Hb. var. *spodia* Stgr., *pronoë* Esp., *aethiops* Esp., *euryale* Esp., *ligea* L. Alle Erebien, die übrigens — vermutlich infolge des „geraden“ Jahres — nur in ganz wenigen Exemplaren zu finden waren (nur *pronoë* und

aethiops waren zahlreicher) im Blüntautale, obere Torrener-Joch-Alpe, *manto* u. *euryale* auch im Blühnbachtal. (J., Sch., W.)*)

Melanargia galathea L., *Satyrus semele* L., *Pararge maera* L. (in größerer dunkler Form; darunter ein prächtiges ♀ der *ab. triops* Fuchs), *Coenonympha iphis*, *arcania* var. *insubrica* Frey (Talsohle und Abhänge d. kl. Göll), *epiphilea* Rbl. (untere und obere Torrener-Joch-Alpe häufig), *pamphilus* L., *Nemeobius lucina* L., *Thecla spini* Schiff., *Chrysophanus dorilis* Hufn. mit *ab. subalpina* Spr.,**) *Zizera minimus* Fueßl., *Lycaena argus* L., *astrarche* Bgstr.,***) *icarus* Rott., *hylas* Esp., *bellargus* Rott., *corydon* Poda, *semiargus* Rott., *alcon* Schiff. (Blüntautal), *arion* L., *Cyaniris argiolus* L. Sämtliche beobachteten Lycaenen nur in einzelnen Exemplaren. Von dem sonst oft massenhaften Auftreten keine Spur. *Hesperia malvae* L., †) *Thanaos tages* L., *Pamphila palaemon* Pall., *Augiades sylvanus* Esp., *Sphinx ligustri* L., *Hyloicus pinastris* L., *Mimastilia* L., *Smerinthus ocellata* L., *Haemorrhagia fuciformis* L., *Macroglossa stellatarum* L., *Pergesa elpenor* L.

Jno geryon H. var. *chrysocephala* Nick. Zahlreich bei der oberen Torrener-Joch-Alpe, Anfang bis Mitte Juli (J., Sch., W.)

Zygaena purpuralis Br., *achilleae* Esp., *loniceriae* Schev., *angelicae* O., *filipendulae* L., *Earias clorana* L., *Nudaria mundana* L., *Miltochrista miniata* Forst., *Philea irorella* Cl., *Cybosia mesomella* L., *Lithosia deplana* Esp., *lurideola* Zinck., *Phragmatobia fuliginosa* L., *Parasemia plantaginis* L. mit *ab. hospita* Schiff., *subalpina* Schaw. und *matronalis* Frr. (obere Torrener-Joch-Alpe), *Spilarctia lubricipedum* L., *Spilosoma menthastri* Esp., *Diacrisia sannio* L., *Arctia caja* (bei einigen aberrativen ♂♂ sind die weißen Binden der Vorderflügel stark reduziert), *Callimorpha dominula* L., *quadripunctaria* Poda, *Hypocrita jacobaeae* L.

Arctornis L-nigrum Müll. Ein frischgeschlüpftes ♀ im Blüntautale unter Bäumen am Boden sitzend; das Exemplar hatte im frischen Zustande eine schöne blaßgrüne Färbung, die sich aber nach dem Tode am Spannbrette gänzlich verlor (J.).

*) Herr Emil Hoffmann-Kleinmünchen fand lt. briefl. Mitteilung am 8. VII. 17 am Torrener Joch auch *epiphron-cassiope* F. u. *lappona* Esp.

**) Chrys. *hippotothoe-eurybia* Ochs., Schlum 13.VIII. 19 (E. Hoffmann leg.).

***) *Lycaena eumedon* Esp. Ob. Torrener Joch-A. 8. VII. 17 (E. Hoffmann leg.).

†) Hesp. *andromedae* Wlgr. Königsbergalpe (schon auf bayr. Boden) 8. VII. 17 und *serratulae-caecus* Frr. Torrener Joch 8. VII. 17 (E. Hoffmann leg.).

Lymantria monacha L., *Porthesia similis* Fueßl., *Trichiura crataegi* L., *Lasiocampa quercus* var. *alpina* Frey, *trifolii* Esp., *Cosmotriche potatoria* L., *Dendrolimus pini* L., *Drepana cultraria* F., *Aglia tau* L. (wiederholt als Raupe), *Dicranura vinula* L., *Stauropus fagi* L., *Phaeosia dictaeoides* Esp., *Notodonta dromedarius* L., *ziczac* L., *Lophopteryx camelina* L. mit *ab. giraffina* Hb., *Pterostoma palpina* L., *Phalera bucephala* L., *Pygaera pigra* Hußn., *Palimpsestis* or F.

Acanthopsyche atra L. (= *opacella* H.S.). Einige unverkennbare Säcke im Blüntautal in ca. 1100 m an Steinen angesponnen. (J. W.)

Canephora unicolor Hußn., *Epichnopteryx pulla* Esp.

Fumea crassiorella Brnd. und *casta* Pall. Die Säcke beider Arten zahlreich an Felsen des Schlosses in Golling; der Größe der Säcke nach zu schließen, gehören die größeren der beiden zu *crassiorella* Brnd. Dieselben ergaben jedoch keine ♂ Falter, vielleicht parthenogenetische Form der Art.

Thyris fenestrella Scop., *Sesia empiformis* Esp.

Hepialus carna Esp. Zahlreiche ♂♂ kamen von Ende Juli bis Mitte August in den frühesten Morgenstunden (zwischen 3 bis 4 Uhr) ans Licht, um auf der Leinwand förmliche Tänze aufzuführen. (J., Sch., W.)

Hepialus ganna Hb. Ein frisches ♂ am 30. August in den frühen Morgenstunden am Torrener Joch hart an der bayrischen Grenze. (W.)

Acronycta leporina L., *aceris* L., *alni* L. (eine halberwachsene Raupe an Spiraea bei den Salzachöfen (J.)), *psi* L., *auricoma* F., *euphorbiae* F., *Craniophora ligustri* F., *Agrotis strigula* Thnbg. var. *suffusa* Tutt (ob. Torrener-Joch-Alpe) *polygona* F. (ob. Torrener-Joch-Alpe mehrfach zum Lichte), *augur* F., *pronuba* L., *baja* F., *candelarum* Stgr., *c. nigrum* L., *stigmatica* Hb., *brunnea* F., *margaritacea* Vill. (Abhänge des kl. Göll und ob. Torrener-Joch-Alpe mehrfach), *multangula* Hb., *cuprea* Hb., *ocellina* Hb. (letztere beiden sehr zahlreich am Lichte in zirka 1500 m Höhe; *cuprea* in ganz frischem Zustande und sehr zahlreich erst in den frühesten Morgenstunden, zirka 3 Uhr), *plecta* L., *musiva* Hb. (Abhänge des kl. Göll und ob. Torrener-Joch-Alpe).

Agrotis lucerneae L. Ein frisches ♂, zwei ebensolche ♀ am 30. Juli bei der oberen Torrener-Joch-Alpe am Lichte. 1 ♀ am 29. August ebenda. Auffallender Weise gehen, wie es scheint, von dieser

Art die ♀♀ lieber ans Licht als die ♂♂. Ich habe sowohl hier als auch im Glocknergebiet dieselbe Beobachtung gemacht, obwohl die Flugzeit in beiden Gebieten sicherlich erst begonnen hatte, da die wenigen erbeuteten ♂ sämtlich in tadellosem Zustande waren. Wir hielten die ♀♀ dieser Art ursprünglich für *nictymera*, durch den ziemlich auffallenden Dimorphismus der beiden Geschlechter und durch die Beschreibung und Fundortangaben bei *nict.* im Berge-Rebel hierzu veranlaßt. Erst die merkwürdige Tatsache, daß wir von *lucernea* nur ♂♂, von *nictymera* nur ♀♀ gefangen haben sollten, löste Zweifel aus, und eine eingehende Untersuchung ließ es schließlich als gewiß erscheinen, daß die als *nict.* angesehenen Exemplare zweifellos nur die ♀♀ der *lucernea* sind. Eine Revision des Materials im Wiener Museum ergab gleichfalls das überraschende Resultat, daß auch die dort bei *nict.* steckenden Exemplare aus den Alpen durchwegs ♀♀, also zweifellos *lucernea* ♀♀ seien. Es dürfte sich deshalb als zweckdienlich und nützlich erweisen, bei dieser Gelegenheit sowohl die charakteristischen Merkmale von *lucernea* ♂ und ♀, als auch die Unterschiede von *nictymera vera* gegenüber der letzteren hervorzuheben, zumal nirgends in der Literatur auf die ziemlich große Verschiedenheit der beiden Geschlechter von *lucernea* hingewiesen wird. Offenbar ist dieses auch der Grund für die verschiedenen irrtümlichen Angaben über Funde von *nict.* in den Alpen, die übrigens schon von Standfuß (Iris I. pag. 213 Fußnote) als auch von Vorbrodts (Schmetterl. d. Schweiz I., p. 266) und wohl mit Recht angezweifelt wurden. Die Unterschiede von *lucernea* ♂ und ♀ sind allerdings derart, daß eine Verwechslung der ♀ mit der ihr nahestehenden *nictymera* erklärlich erscheint, zumal die Zeichnungsanlage oberseits bei beiden vollständig übereinstimmt. Abgesehen von der breiteren Flügelform und etwas helleren Färbung dem ♂ gegenüber besitzt *lucernea* ♀ im Saumfeld der Vorderflügel stets eine deutliche Zweiteilung durch eine basalwärts breit dunkel beschattete Wellenlinie, während bei *lucernea* ♂ das Saumfeld stets eintönig dunkel schiefergrau, ohne diese Zweiteilung ist. Die Unterseite der Hinterflügel besitzt bei *lucernea* ♂ eine ziemlich geschlossene, breite dunkle Saumbinde (in der Regel das ganze Saumdrittel einnehmend), während bei *lucernea* ♀ diese Saumbinde mehr oder minder aufgelöst erscheint und mitunter kaum mehr Spuren einer solchen vorhanden sind, dafür aber eine

scharfe Bogenlinie im letzten Drittel vor dem Saume auftritt.*) Echte *nictymera* B. aus Südfrankreich besitzen bei sonst mit *lucernea* oberseits übereinstimmender Zeichnunganlage nicht die graue Färbung der *lucernea*, sondern ein blaßes Lehm- oder Sandgelb und vor allem anderen auch auf der Unterseite vollständig oder fast vollständig zeichnungslose Hinterflügel. Die Bilder der echten *nictymera* B. sowohl bei Boisd. Iconogr. 78, als auch bei Herrich-Schäffer 171 lassen die Art gut erkennen; als besonders gelungen ist aber das Bild bei Culot, Noct. d'Eur. I., pl. 9 Fig. 3 zu bezeichnen. Von *lucernea* bildet Culot in seinem prächtigen Werke leider auch nur den ♂ ab. Für mich unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß alle Angaben über *nictymera* aus den Alpen falsch und nur auf Verwechslung mit *lucernea* ♀ zurückzuführen sind. Demgemäß ist auch die Angabe „in den Alpen sehr zerstreut und selten im Juli“ im Berge-Rebel zu streichen. Vorbrodts *lucernea-dubia* kenne ich nicht; es will mir aber nach dessen Beschreibung l. c. fast scheinen, als ob es sich auch hier nur um *lucernea* ♀ handeln würde.**)

Agrotis helvetina B. Am Lichte nicht selten sowohl in der Talsohle als auch in ca. 1500 m Höhe (obere Torrener-Joch-Alpe). *Helvetina* scheint gleichfalls eine sehr lang ausgedehnte Flugzeit zu haben, da wir Anfang Juli schon abgeflogene Stücke antrafen, die Art aber auch noch Ende August in guten Exemplaren erbeutet wurde (J., Sch., W.). Von einigen Mitte Juli erhaltenen Eiern besitze ich zurzeit (10. Okt. 22) erwachsene Raupen und auch schon Puppen. Über die sehr gute Beschreibung der ersten Stände, sowie der interessant gestalteten Puppe (mit verlängerter Rüsselscheide, ähnlich einer Plusien-Puppe)***)

*) *Lucernea* ♀♀, welche annähernd mit dem ♂ übereinstimmen, sind mir bisher trotz ziemlich umfangreichen Materials nur zwei oder drei untergekommen; es ist also die Verschiedenheit der beiden Geschlechter ohne Zweifel die reguläre Erscheinung.

**) Es ist übrigens erstaunlich, wie langlebig die Arten dieser Gruppe zu sein scheinen und welchen ungeheuren Vorrat an Eiern die weiblichen Tiere besitzen. Ein am 30. August eingezwingerter ♀ von *Agr. lucernea* lebte bei Fütterung mit Zucker bis zum 9. Oktober und legte in dieser Zeit zirka 400 Eier ab.

***) Rebel meint, daß die verlängerte Rüsselscheide — als notwendige Erscheinung bei besonders langem Rüssel — auf Besuch von *Silene*-Blüten (deren Nektarien sehr tief liegen) seitens der Imago schließen läßt; die gleiche Ansicht vertritt Püngeler (Stett. Ent. Ztg. 1896, p. 233). Tatsächlich habe ich *helvetina* an *Silene inflata* schwärmend gefangen.

vergl. „Corti, Zuchtergebnisse aus der Gattung *Agrotis*. Mitt. d. Entomologia-Zürich, 1915, H. 1.

Agrotis birivia Hb. Das einzige Exemplar, ein frisches ♂, kam Mitte Juli an die Lampe. Abhänge des kl. Göll (W.).*)

Agrotis decora Hb. Zahlreich sowohl an vorstehender Lokalität als auch bei der oberen Torrener-Joch-Alpe. Merkwürdigerweise gehören auch die in 1500 m gefangenen Exemplare — entgegen meiner ursprünglichen Vermutung — nicht der *var. livida* Stgr., sondern der Nominatform an, oder bilden höchstens ganz schwache Übergänge zur ersteren.

Agrotis simplonia H.-G., *grisescens* Tr. Beide am Lichte; letztere in sehr veränderlichem Gewande nicht selten bei der oberen Torrener-Joch-Alpe. (J., Sch., Schw., W.)

Agrotis recussa Hb. Am 30. August 7 ♂♂ am Lichte; früher nicht beobachtet. Ob. Torrener-Joch-A. Ein Exemplar bedeutend dunkler mit nur schwach hervortretender Zeichnung.

Agrotis corticea Hb., *ypsilon* Rott., *prasina* F., *occulta* L., *Epineuronia popularis* F., *cespitis* F., *Mamestra advena* F., *nebulosa* Hufn., *persicariae* L., *thalassina* Rtt., *contigua* Vill., *pisi* L., *dentina* Esp., *marmorosa* Bkh. *var. microdon* Gn. (obere Torrener-Joch-Alpe, Schlum, auch bei Tage fliegend), *Dianth. proxima* Hb. (obere Torrener-Joch-Alpe, Schw.), *caesia* Bkh., *albimacula* Bkh., *capsincola* Hb., *cucubali* Fueßl., *carpophaga* Bkh.

Bombycia viminalis F. Ab Ende Juli ziemlich zahlreich an der Lampe bei der oberen Torrener-Joch-Alpe; einige Stücke auch an den Abhängen des kl. Göll. Ein ♂ der sehr variablen Art gehört zufolge der dunklen inneren und hellen äußeren Vorderflügelhälften der *ab. saliceti* Bkh. an. Mitte Juli fanden wir (J., W.) auch einige Raupen der Art zwischen zusammengesponnenen Blättern von *Salix*.

Hadena funerea Hein. Einer der interessantesten Funde unserer Ausbeute. Ich fing Mitte Juli einige Exemplare am Lichte auf den Abhängen des kl. Göll, nahm aber, da die Stücke schon ziemlich schadhaft waren, nur 1 ♂ mit, welches ich nachträglich als Belegexemplar dem naturhistorischen Staatsmuseum in Wien widmete. Wegen der sehr deutlich ausgeprägten weißen Nierenmakel — meines Erinnerns besaßen alle gefangenen Stücke diese Auszeichnung — der *var. albomaculata* Gramann (Gub. ent. Ztschr.

*) Ein zweites Exemplar wurde lt. freundl. Mitteilung des Herrn E. Hoffmann-Kleinmünchen von ihm am 18. August 1922 in Golling am Lichte erbeutet.

IV. 1910—11 pag. 171) zuzurechnen, mit deren Beschreibung das Exemplar auch sonst in jeder Beziehung übereinstimmt. Die Verbreitung der *Had. funerea* scheint eine außerordentlich große zu sein und reicht bis Japan; ursprünglich nur aus Hannover, Hamburg und Holland bekannt, wurde sie im Jahre 1901 von Hafner bei Laibach und fast gleichzeitig durch Hilf bei Dervent in Bosnien (vgl. Rebel, Stud. z. Lep. F. der Balkanländer II, p. 216) aufgefunden. Auch aus der Schweiz mehrfach nachgewiesen, die *var. albomaculata* nach Vorbrodt nur aus Elgg. In Ostasien ist die Art durch einige von Warren (Seitz, Palaearkt. III p. 165) abgetrennte Lokalformen vertreten.

Hadena adusta Esp. Ziemlich zahlreich. Abhänge des kl. Göll und Torrener-Joch-Alpe. (J., Sch., W.) Ein ♀ kommt im Kolorit der *var. baltica* Hrg. nahe. Aus einer Anzahl Ende August abgelegter Eier besitze ich zur Zeit erwachsene Raupen.

Hadena platinea Tr. Nur auf den Abhängen des kl. Göll, dort aber mehrfach am Lichte. (Sch., Schw., W.)

Hadena maillardi H.-G. (obere Torrener-Joch-Alpe), *gemmea* Tr. (ebenda, 30. August mehrfach, ein Exemplar auch auf den Abhängen des kl. Göll; W.).

Hadena rubirena Tr. Ein einziges leider schon etwas defektes ♀ am 29. Juli bei der oberen Torrener-Joch-Alpe (W.).

Hadena monoglypha Hufn., *rurea* F. und *ab. argartea* Tutt.

Hadena scolopacina Esp. Die zwei einzigen, von mir Mitte Juli auf den Abhängen des kl. Göll am Lichte erbeuteten frischen ♂♂ gehören zwei sehr bemerkenswerten, ganz aus dem Rahmen der Art fallenden Abänderungen an. Beide Stücke sind nahezu zeichnungslos, das eine fast schwarz, nur im Saumfelde unmerklich aufgehellt (*ab. nov. unicolor-nigra*), das andere Exemplar ziemlich zeichnungslos, rötlich-rußbraun, nur Vorderrand und ein Mittelschatten sind eine Idee dunkler, die für *scolopacina* charakteristischen hellen (fahlgelben) Farbtöne sowie die weißen Bezeichnungen der Nierenmakel fehlen gänzlich (*ab. nov. unicolor-brunnea*). Obwohl wir noch wiederholt an derselben Stelle leuchteten, gelang es weder meinen Freunden noch mir selbst, weitere Exemplare der Art zu fangen. Die beiden besprochenen Stücke kamen ziemlich unmittelbar aufeinander, kurz nach dem Anzünden der Lampe, an die Leinwand. Möglicherweise liegt hier eine Lokalform vor.

Hadena gemina Hb., *didyma* Esp. mit *ab. leucostigma* Esp., *Rhizogramma detersa* Esp., *Brotolomia meticulosa* L., *Hydroecia*

nictitans Bkh., *ab. erythrostigma* Hw., *Leucania lithargyria* Esp., *Mythinna imbecilla* F.

Caradrina gilva Donz. Auf den Abhängen des kl. Göll nicht gerade selten, aber leider schon schlecht. Ein frisches Exemplar fing ich Mitte Juli, in der Dämmerung an *Silene inflata* schwärmend auf einer kleinen Schutthalde beim Eingange zur „Schlum“.

Caradrina respersa Hb. (ziemlich häufig), *alsines* Brahm., *taraxaci* Hb., *ambigua* F.

Hydrilla Kitti Rbl. Diese nach einem einzigen, von Prof. Dr. M. Kitt im Ötztale (Tirol) erbeuteten, nicht mehr ganz tadellosem Stücke aufgestellte Art (vgl. Zool.-bot. Ges. Verhandlg. 1913 pag. 3 [Sitzgsber. Sekt. Lepidopt.]) bildet eine sehr wertvolle Errungenschaft unserer Ausbeute. Wir (J., Sch., Schw., W.) fingen mehrere, leider zumeist abgeflogene Exemplare sowohl bei Tage als auch des Nachts bei der Lampe, darunter ein tadelloses, fransenreines ♀ auf den Schutthalden des kl. Göll. Ein Vergleich mit der Type im Naturhistorischen Staatsmuseum ergab nicht nur die einwandfreie Zugehörigkeit zu dieser Art, sondern erwies auch die Berechtigung derselben als solche. Von Dr. Schulz, welcher ein ♀ zur Eiablage einsperrte, dürften Mitteilungen über die ersten Stände und Ergänzungen zur Beschreibung (namentlich auch die Beschreibung des ♂) nach gezogenen Stücken zu gewärtigen sein. Laut freundlicher brieflicher Mitteilung desselben sind die Raupen zurzeit (12. Oktober) nahezu erwachsen.

Das einzige frische und fransenreine ♀ unserer Ausbeute ist fast eintönig schwärzlich graubraun, nur im Saumfelde der Vorderflügel, von der Spitze ausgehend, ist eine schwache Aufhellung bemerkbar. An Stelle der Ringmakel bei den frischen Stücken — nur bei Betrachtung durch die Lupe erkenntlich — ein, an Stelle der Nierenmakel zwei bis drei schwarze, kräftige Punkte, die bei den vorliegenden abgeflogenen Stücken sehr deutlich zum Vorschein kommen. Eine Reihe schwarzer Punkte an den Aderenden vor den Fransen. Unterseite zeichnungslos, schwärzlichbraun, seidig (speckig) glänzend, alle Flügel mit angedeuteten Mittelpunkten, die hinteren im Innenrandteil etwas aufgehellt.

Es gereicht mir zu besonderer Freude, durch das Auffinden der *Hydrilla Kitti* Rbl. im Gegenstandsgebiete die Daseinsberechtigung derselben erwiesen zu haben, um so mehr, als Herrn Hofrat Dr. Rebel selbst schon mehrfach Bedenken und Zweifel (an der Berechtigung von *Kitti* als eigene Art) aufgekommen waren.

Rusina umbratica Göze, *Cucullia prenanthis* B. Von Dr. Jaitner, später auch von mir als Raupe im Orte Golling selbst an *Scrophularia nodosa* ziemlich zahlreich gefunden. Dr. Schulz fand im Blühnbachtale sieben Raupen an einer einzigen *Scrophularia*-Staude.

Cucullia asteris Schiff. (Raupe), *umbratica* L., *lucifuga* Hb., *Erastria fasciana* L., *Rivula sericealis* Sc., *Prothymnia viridaria* Cl., *Abrostola triplasia* L., *asclepiadis* Schiff. (besonders als Raupe zahlreich an *Vincetoxicum*), *Plusia moneta* F., *variabilis* Fill., *chrysitis* L. mit ab. *juncta* Tutt., *chryson* Esp., *bractea* F. (beide Arten nicht selten).

Plusia-V-argenteum Esp. Drei leider geflogene Exemplare auf den Abhängen des kl. Göll am Lichte (Sch., J.), ein viertes ziemlich tadelloses ♂ auf der schon erwähnten kleinen Schutthalde beim Eingang zur „Schlum“ (Schw.).

Durch das Auffinden dieser wunderschönen Art bei Golling finden die Angaben Dr. Hörhammers über den Fang dieser schönen Eule in den angrenzenden bayerischen Bergen (Steinernes Meer, Unterlahner Alm) 13. August 20 (Mitt. Münch. Ent. Ges. 1920 pag. 24) und Dietzes (nach Dr. Pfaff, l. c. 1921 pag. 25) bei Oberstdorf im Algäu eine Bestätigung und kann *v-argenteum* nun wohl als ständige Bewohnerin auch der nordalpenländischen Gebiete angesehen werden. Bisher war die Art nur aus Piemont, dem Wallis, Südtirol und Krain bekannt.

Plusia pulchrina Hw., *jota* L., *gamma* L., *interrogationis* L., *ain* Hochw., *Euclidia glyphica* L., *Parascotia fuliginaria* L., *Zanclognatha tarsicrinalis* Knoch., *grisealis* *Herminia tentacularia* L., *Bomolocha fontis* Thnbg., *Hypena proboscidalis* L.

Nemoria viridata L.*), *Acidalia similata* Thnbg., *virgularia* Hb., *bisetata* Huft. (zahlreich, vielfach in der Form *extincta* Stgr.), *Zolosricata* Dup., *interjectaria* B., *aversata* L. ab. *spoliata* Stgr., *minorata* B., *incanata* B. mit ab. *adjunctaria* B., *fumata* Stph. (in höheren Lagen häufig), *punctata* Tr. (auf den Abhängen des kl. Göll ziemlich zahlreich), *strigilaria* Hb., *ornata* Sc., *Ephyra linearia* Hb., *Orthoitha limitata* Sc., *bipunctaria* Schiff. (zum Teil in Übergängen zur *gachtaria* Frr.), *Odezia atrata* L.

*) *Geometra vernaria* Hb. laut brieflicher Mitteilung von Herrn E. Hoffmann Kleinmünchen im Blüntautale 13. Juli 1919 und auf dem Wege zur „Schlum“ in 1200 m Höhe 24. Juli 1922 gefangen.

Odezia tibiale Esp. Ein Stück im Blüntautale in zirka 1000 m Höhe anfangs Juli fliegend angetroffen. Obwohl wir den Weg noch viele Male gingen, sichteteten wir kein zweites Exemplar.

Anaitis praeformata Hb., *plagiata* L.

Triphosa sabaudiata Dup. Je ein frisches ♂ auf den Abhängen des kl. Göll, auf der kleinen Schutthalde beim Eingange zur „Schlum“ und bei der oberen Torrener-Joch-Alpe (J., Sch., W.).

Triphosa dubitata L., *Eucosmia certata* Hb., *Lygris reticulata* Thnbg.

Larentia dotata L., *ocellata* L., *bicolorata* Hufn., *variata* Schiff. mit *ab. stragulata* Hb., *cognata* Thnbg. (1 Exemplar ob. Torrener-Joch-Alpe, Schw.), *miata* L., *truncata* Hufn., *citrata* (= *immanata* Hw.), *taeninata* Stph. (ziemlich zahlreich beim Eingang zur Schlum an Felsen; leider Mitte Juli schon abgeflogen, Blüntautal, J., Sch., W.), *munitata* Hb. (ob. Torrener-Joch-Alpe), *aptata* Hb. (in schön grün gefärbten Stücken mit kräftiger, tiefdunkler Mittelbinde, von zirka 1200 m ab, sehr zahlreich), *olivata* Bkh., *viridaria* F., *aqueata* Hb., *salicata* Hb., *fluctuata* L., *didymata* L., *vespertina* Bkh., *incursata* Hb. (ein schönes ♂ auf dem Wege zur oberen Schlumalpe, zirka 1700 m, W.), *montanata* Schiff., *suffumata* H., *ferrugata* Cl.

Larentia unidentaria Hw. Golling, Blüntautal. Einem aberativen Exemplare mit tiefschwarzer Mittelbinde fehlen die Wellenlinien im Wurzel- und Saumfelde, welche einfarbig, glatt, zimmtbraun erscheinen. Die schwarzen Fleckchen im Apikalteil der Hinterflügel ineinander verfließend, Limbalpunkte in eine vollkommene Limballinie verwandelt. Saumfeld der Hinterflügel blaß zimmtbraun, fast vom Kolorit der Vorderflügel. Das Exemplar macht einen ganz eigenartigen Eindruck.

Larentia pomoeriaria Ev., *designata* Rott., *caesiata* Lang (mit *ab. annosata* Zett. und Übergängen hierzu sowie *ab. glaciata* Germ., obere Torrener-Joch-Alpe), *flavicinctata* Hb., *infidaria* Lab., *cyanata* Hb., *tophaceata* Hb. (von etwa 1000 m aufwärts, *tophaceata* auch im Tale).

Larentia adumbraria H.-S. Zweifellos der faunistisch interessanteste und verblüffendste Fund! Wir fingen diese seltene, bisher nur aus Dalmatien, der Herzegowina, Kroatien, Krain,

*) *Lar. turbata* Hb. 9. August 1922 gegen Jochalpe ca. 160 m, *alaudaria* Frr. 25. Juli 1919 Blüntautal E. Hoffmann leg.

dem Taurus (nach Stgr.-Rbl. in einer Varietät) und auch aus Armenien nachgewiesene Art, welche fraglos ein östliches Faunenelement darstellt und hier eine sehr bemerkenswerte, weit vorgeschobene West- und Nordgrenze ihrer Verbreitung findet (eigentlich disjungiertes Areal, da die bisher bekannten westlichsten und zugleich nördlichsten Fundorte die Crna prst und der Wocheiner-See in Krain sind) gar nicht allzu selten vom letzten Julidrittel bis gegen Mitte August auf der Schutthalde des kleinen Göll. Leider waren bis auf wenige tadellose Exemplare die meisten schon mehr oder weniger beschädigt. Einige zur Eiablage eingesperrte ♀♀ legten zwar eine große Zahl Eier, welche nach etwa 10—12 Tagen auch die Räumchen ergaben, doch gingen sämtliche Räumchen ein, da kein ihnen vorgelegtes Futter angenommen wurde. Erst zu spät konstatierte Freund Schwingenschuß, daß die Imagines gerne an einer blaublühenden Labiate (*Salvia?*, *Balota?*) saßen und diese vielleicht als Nahrungspflanze der noch unbeschriebenen Raupe zu gelten hat.

Die erbeuteten Stücke weisen bei sonst gleicher Zeichnung gegen solche anderer Provenienz sämtlich ein viel helleres, fast kreidig weißes Kolorit auf und scheint mir daher — schon aus zoogeographischen Gründen — eine Namengebung am Platze zu sein; ich führe die Form als *cretacea* nov. subsp. in die Literatur ein.

Prout im „Seitz“ führt *adumbraria* H.-Sch. im subgen. *Euphyia* Hb. auf (pag. 244), was ich hier aus dem Grunde besonders betone, weil die Art im Inhaltsverzeichnis des zitierten Werkes fehlt und nur im Urbeschreibungsnachweis vorkommt. Die Abbildung im Seitz (Taf. 12c) ist wie so manche andere als mäßig gelungen zu bezeichnen und es ist zu bedauern, daß nicht auch die so sehr charakteristische Unterseite zur Darstellung gebracht wurde. Ungleich besser ist die Art in Culots prächtigem Werke abgebildet; es fehlt aber auch hier der für die Art sehr bezeichnende, scharf bindenartig, weißgraue Raum saumwärts der äußeren, das Mittelfeld begrenzenden Doppelstreifen der Vorderflügel, welcher im Vorderrandsdrittel besonders augenfällig wirkt.

Etwas weniger auffallend erscheint das Vorkommen dieses ausgesprochenen Karstbewohners im Gegenstandsgebiete vielleicht dann, wenn in Berücksichtigung gezogen wird, daß die Fangstellen (die den ganzen Tag der heißen Sonne ausgesetzten, direkte Südlage besitzenden Steilhänge des kl. Göll) ein sozu-

sagen „verkarstetes“ Terrain in den Alpen darstellen, die Art daher dort zweifellos ihr zusagende Lebensbedingungen vorfindet.)*

Larentia verberata Scop. Vom Blühnbachtal in einer etwas dunkleren, mehr grauen Form, von anderen Flugplätzen normal. Die von Stauder kürzlich aufgestellte *ab. bifasciata* (Ent. Anzeiger II Nr. 8 pag. 93) scheint mir keine Berechtigung zu besitzen. Alle mir zurzeit vorliegenden Exemplare, etwa 20 verschiedener Herkunft, besitzen doppelt gebänderte Hinterflügel; auch zeigen die Abbildungen bei Culot, Prout und Spuler ganz deutlich doppelt gebänderte Hinterflügel.

Larentia nebulata Tr. Zahlreich im Blüntautale in ca. 1200 bis 1500 m Höhe an Felsen und auch am Lichte. Ein aberatives ♂ besitzt außer einer verwaschenen schwärzlichen Mittelbinde auf den Vorderflügeln, die namentlich die Rippen stärker berußt hervortreten läßt, keinerlei Zeichnung (W.).

Larentia incultaria H. S., *scripturata* Hb., *galiata* Hb., *sociata* Bkh., *picata* Hb. (ein tadelloses ♂ Mitte Juli beim Eingang zur „Schlum“, W.), *albicillata* L., *procellata* F.

Larentia hastata L. Sehr häufig in einer kleineren, zur *subhastata* Nolck. transitierenden Form; sitzt gerne an freiliegenden Wurzelhöhlungen alter Fichten usw.

Larentia tristata L., *molluginata* Hb., *affinitata* var. *turbaria* Stph. (unt. Schlumalpe, Mitte Juli), *alchemillata* L., *hydrata* Tr. (ob. Torrener-Joch-Alpe), *minorata* Tr., *adaequata* Bkh., *albulata* Schiff., *obliterata* Hufn., *flavofasciata* Thnbg. = *decolorata* Hb. (die Raupe Anfang September nicht selten in den Samenkapseln einer um Golling sehr häufigen, rot blühenden *Lychnis*-sp.), *bilineata* L., *sordidata* F. (auch im Blühnbachtale), *capitata* H. S., *silaceata* Hb., *corylata* Thnbg., *berberata* Schiff., *sagittata* Tr. (ob. Torrener-Joch-Alpe z. Licht, W.). *Eupithecia* (= *Tephroclystia*) *oblongata* Thnbg., *pyreneata* Mab. (sehr zahlreich als Raupe in *Digitalis ambigua*), *venosata* F., *absinthiata* Cl., *denotata* Hb., *lariciata* Fr., *castigata* Hb., *veratraria* H. S. (Blüntautal in ca. 1000 m Höhe), *succenturiata* L. var. *subfulvata* Hw., *impurata* Hb., *semigraphata* Brd., *Chloroclystis*

*) Wie mir mein Freund Dr. Jaitner nachträglich mitteilt, fand er bei Revision seines Sammlungsmaterials eine *Lar. adumbraria*, welche er bereits am 27. Juli 1919 auf dem Wiener Schneeberg im oberen Teil des sog. Krumbachgrabens fand. Die beiden auffallenden Funde lassen vermuten, daß *adumbraria* — wenn es sich nicht, was kaum anzunehmen ist, um ein bisheriges Übersehen oder Verkennen der Art handelt — im Vordringen in nordwestlicher Richtung begriffen ist.

coronata Hb., *Phibalapteryx tersata* Hb., *Deilinia pusaria* L., *exanthemata* Sc., *Ellopiopsis prosapiaria* L. var. *prasinaria* Hb., *Metrocampa margaritata* L., *Ennomos quercinaria* Hufn., *fuscantaria* Hw., *Selenia lunaria* Schiff., *tetralunaria* Hufn., *Crocalis elinguaris* L. (ein schönes ♀ der ab. *trapezaria* B. mit schwärzlich verdunkeltem Mittelfeld der Vorderflügel, Ende August ob. Torrener-Joch-Alpe, W.), *Angerona prunaria* L., *Opisthograptis luteolata* L., *Epione apiciaria* Schiff., *Venilia macularia* L., *Semiothisa alternaria* Hb., *liturata* Cl., *Amphidasis betularia* L., *Boarmia secundaria* Esp., *repandata* L., *jubata* Thnbg. (Blühnbachtal 20. August, J., Sch., W.), *Gnophos ambiguata* Dp. (1 ♂♀ Blüntautal ca. 1000 m, W.), *pullata* Tr., *glaucinaris* Hb. var. *falconaria* Frr. mit ab. *caeruleata* Wehrli, *serotinaria* Hb. (mehrfach im Blüntautale bei ca. 1000 m, J., Sch., W.), *sordaria* Thnbg. var. *mendicaria* H.-S., *obfuscaria* Hb. (ob. Torrener-Joch-Alpe häufig), *Psodos alpinata* Sc., *quadri-fasciaria* Sulz., *Ematurga atomaria* L., *Phasiana clathrata* L.

Wenn ein Gebiet in relativ so kurzer Zeit von zwei Monaten, in einem durch zahlreiche Regengüsse so „verpatzten“ Sommer, wie es der diesjährige war, eine solche Fülle interessanter Funde dem Sammler zur Beute werden läßt, steht zu erwarten, daß bei längerer intensiver Durchforschung und bei Anwendung verschiedener Sammelmethode noch ungleich mehr faunistisch bemerkenswerte Vorkommnisse zu verzeichnen sein werden.

Jene Sammler, welche auf Massenfänge rechnen, werden freilich weniger befriedigt sein; andererseits bin ich aber fest überzeugt, daß das Gebiet noch eine beträchtliche Reihe seltener, in zoogeographischer Beziehung wertvoller Arten beherbergt und glaube, daß besonders die Monate Mai—Juni und September—Oktober sich zur Erlangung solcher eignen würden.

Möge daher der vorliegende kleine Beitrag den Anstoß zur weiteren Erforschung des lepidopterologisch interessanten — landschaftlich übrigens herrlichen — Stückchens Erde geben.

Literatur-Nachweis.

Nickerl O., Beitr. z. Lep.-Fauna v. Oberkärnten u. Salzburg, Stett. ent. Ztg. 1845.

Mayburger J., Verz. d. Schmetterl. Umg. Salzburgs. Jahresber. Unter-realsch. Salz. 1857.

*) *Abraxas marginata* L. (Blüntautal, *Pygmaena fusca* mit ab *unistrigata* Strand, obere Jochalpe, Torrener Joch, Königsbergalpe (E. Hoffmann, leg.)

- Stock F., Catalogus Faunae Salisburgensis. Mitt. Ges. für Salz-
 Landeskd. VIII. 1868.
- Richter J. A., Syst. Verz. d. Schmetterl. d. Kronl. Saizburg. Mitt. Ges.
 f. Salz. Landeskd. XV.—XVI. 1875—76.
- Hoffmann E., Ein kl. Sammelergbnis a. d. Tännengebirge. Frkft. Ent.
 Ztschr. XXVI.
- „ Mein Sammelergbnis 1912 a. Salzburg. Frkft. Ent. Ztschr.
 XXVII. 1913—1914.
- „ Lepid. Sammelergbn. a. d. Krimmler Achentale u. d. Stadt
 Salzburg. Guben, Ent. Ztschr. VIII. 1914—1915.
- „ Lepid. Sammelergbn. a. d. Tannen u. Pongau 1913. Frkft.
 Ent. Ztschr. XXIX. 1915—16.
- „ Lepid. Sammelergbn. a. d. Tannen u. Pongau 1915. Frkft.
 Ent. Ztschr. XXXI. 1917—18.
- „ Lepid. Sammelergbn. a. d. Tannen u. Pongau 1916. Berlin,
 Ztschr. f. wiss. Ins. Biol. XIV. 1918.
- „ Sammelergbn. a. Salzburg. Wien, Ztschr. österr. Ent. Ver.
 IV. 1919.

Eine neue Lokalrasse von *Polyphaenis sericata* Esp.

Von C. Metschl, Regensburg.

Diese Art wird in der Regensburger Fauna durch eine auf-
 fallende, im Mittelfeld der Vorderflügel kreidig überpuderte helle
 Lokalrasse vertreten, die sich meines Erachtens weder mit der
 Stammform, noch mit der *var. mediolucens* Fuchs zu decken
 vermag.

Nach einem einzigen, offenbar bei Skt. Goarshausen am
 Rhein gefangenen ♂ beschrieb Pfarrer Fuchs seine *var. me-
 diolucens*. Sie wird durch das viel hellere, reiner oliv-
 grüne, nicht verdunkelte Mittelfeld der Vorderflü-
 gel und den deutlich weiß ausgefüllten vorderen
 Querstreifen charakterisiert. In diesen Unterschieden von
 der typischen *sericata* erblickte Fuchs den Hinweis auf eine
 mittelrheinische Variation.

Nun lassen sich diese für *mediolucens* geltenden Merk-
 male zwar auch bei unserer Lokalrasse wahrnehmen, doch zei-
 gen die Vorderflügel ein ganz anderes Grün, so daß das Tier
 in seinem Gesamtcharakter einen wesentlich veränderten Ein-
 druck macht. Das Grün des Mittel- und Wurzelfeldes ist trüb
 meergrün, der Diskus kreidig überpudert; in der Nähe
 der Wurzel zieht sich ein olivbräunlicher Schatten schräg gegen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [012](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Fritz

Artikel/Article: [Eine Lepidopterenausbeute aus Salzburg. 29-46](#)